

scheint sich us Jren eignen brieffen das widerspil.

Sagt Jch habe Jren zuogredt undt unrecht thon, Jn dem solte gredt haben, sy sye den Khindern³ ein Nachtheil und schaden, welches Jn dem wärkh selbs erfindtlich.

Hat Vorgeben habe alle Nothwendige quitanzen und descharges den Zollichhofern geschikht, zlest schribt dieselbigen das widerspil den 13. Augsten 1651 Luth brieffs".

1) Dessen Nachfolger war Heinrich II. Zurlauben.

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 863, 7.5.1.-7.5.12.

3) Deren Namen s. ebenda 864, 7.6.1.-7.6.4.

AH 58, 187 und 193 - Blatt 187^V und 193 leer

116

1651

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Montag Abendts den 13. [März] hat sy durch [Beat Jakob] K n o p f f l i des H. Heinrich M o o r e n säligen Schwester von Rhynfelden umb den Khriegs Resten abgefergget mier, sy und [Vogt] O s l i K o l i Zinstag darnach solches Verhalten. Da ich den Koli selbigen morgens erinnert, das sy mit der guoten frauen ein willen machen solte, gab er andtwort sy werde es woll thun (Nota und war schon geschächen).

Die Fr. hat bim Schmutz [=Gasthof Löwen in Zug] bekhent, sye Jro nur ein halbe dublen mehr als der halb theil worden, und hat sy nur 16 dublen gefordert, da doch Jm Rodel gestanden. Häte hiemit nit mehr als die 85 fr. daran bezalt. Hermacher Montags den 27. Martii Jn bysyn Veter Stattschrybers [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t s] den O s l i K o l i gfragt, sye Jme nit bewusst, wye sy abmacht, er sye nit darby gsyn.

Den 29. Martii hab ich durch [den] Stattschryber die 2 Rödel des Husraths begärt, schlagt miers ab sowoll als des vorgehenden tags durch Koli da der dochterman Carle [W e i s s e n b a c h] hie wahr.

Jren wider erfordert des F u s i l i e r s recepisse wegen der billiets [der Caisse d'Epargne in Paris] und durch ein Zedeli erpoten dass Jch an der Versumnus nit schuldig syn wölle.

Dem Mezger [Kaspar] Zulli [=Z ü l l i] nur 100 gl. geben uff 271 gl. mit fürwand, hate man sy lassen schalten und walthen nach absterben Jres H. wolte die schulden woll Zalt haben.

Nota sy hat hiemit alzyt glaugnet sye kein geldt verhanden, wye wolt sy dann Zalt haben - aber frylich ist zuo glauben das geldt verhanden gsyn sye.

Dem Toman A n d e r A a geben Jn 200 gl., darunder 10 liechte genueser dublen gewesen.

Am Oster Montag hat sy Jre gespilen sambt der Schönen Cilla [B a c h m a n n, gen.] Kröslerin oder Rösilen ze gast geladen, nachem Jmbist mit Jnen Jn die Statt gangen, uffm Abendt wider erst zwüschen 7 und 8 Uhren bim St. Michel Tohr alle dry uff den Höltzern an der strass gesessen. Das B a b i uff der Burg im fürgang gespezlet.

Nota Zimbte sich einer solichen wyttfraw besser umb solche Zyt und stund Jm Hus by den khindern¹ ze Pliben.

Jre Spaziergäng und stellenen uff der gassen alle Zinstag lassend nit nach. Jres glychen disfahls ist Niemand.

Uff Sontag quasimodo hat sy aber Jr Spacierlust uffem [Zuger-]See mit W o l f f g a n g syner fraw undt Cillan Jn die Räben überen.

Donstags nach quasimodo Ze nacht gessen H. Lang [Johann Kaspar B r a n d e n - b e r g, gen. der Lange] sambt den sinigen, Wolffgang und Fronekh [=Veronika W i d m e r], bis nach mitnacht, Morndes Niemand zur Kirchen gangen.

Sontags Georgii: Wolffgang, Lang Jn die Riedmaten gangen, dahin sy auch wahr, abendts mit der Cilla und Fronegkh uff der Lebern ...

Montags darnach by St. Michel Jn das Beynhaus gangen, der Lang Jro gwartet, damit er sy aber anblicken möchte.

Da myn dochter A n n a M a r i a [Zurlauben] sy wider angemahnt soll zuo mier komen welle Jren sagen was der Sohn [Gardehptm. H e i n r i c h II.] geschriben. Jtem die Rodel mier zuoschikken abzeschriben oder den tag ze setzen, sagt sye wye thuots Jm so Noth, sye wells nit geben bis das Züg von Leon [=Lyon] khomen ...

Mitwuchen 26. Aprellen abermalen durch Stattschryber der fraw ... das Jnventarium² forderen lassen, schlagts rund ab und dutet uff mich als wan Jch die sachen zuo Leon hinderhalte. Sy welle nüt verhanden geben bis alles verhanden sye.

Nota. Sy aber ist selbs hieran schuldt, wyl sy die recepisse oder descharges so ich schon so offft begärt nit von handen gibt.

Zinstags den ...³ May ist sy aber den gantz Vormitag Jn der Carlenen [=Frau

des Karl B r a n d e n b e r g s, Maria Jakobea H u r t e r] hus gewesen.
Donstags nach Solothurn für Muri one Vorwysen, uns nichts recommendiert, noch
kein worth gesagt.

Daheim Jr stitzen, löffel und bächer umbher liggen lassen.

Das [M a r i a] M a d a l e n l i [=Magdalena Zurlauben] rathlos liggen [las-
sen].

Unsern döchtern⁴ kein trunkh weder von dem döchterli [A n n a M a r i a
Zurlauben] noch der Magd Poten worden.

Darff mich bezigen vorem Stattschryber Jch hinderhalte die sachen zuo Leon,
erscheint sich aber das sy daran ein Ursach, wyl sy die quitungen und deschar-
ges nit schikht. Lug

Die dochter selbs muos das gifft ersugen - Zügnus ist dass wye myne döchter
Jm [St. Konrads-]Hooff⁵ nit ein trunkhli bekhommen, und es gsagt wan sy schon
den schlüssel ghan wolte Jnen nüt geben haben, das weyset der Buob Jn der
Müntz und das L i s i das khinder Meidli.

Jtem der grossmuoter [Eva Z ü r c h e r?] Magdt weyset dass es gredt zuo Jme,
du woltest mich Meistereu, wye der Aman Jm hooff ...

Pfingst Zinstag des Bollens [=Andreas P o l l e n] Erben die handtschrifften
zuogestellt. Damals sy endlich wissen wellen woho man geldtmittel Nemen wel-
le.

Mitwuchen morndes ein grosse Zeynen voll Züg Jn doctor [Oswald] M e y e r s
hus tragen werden khleider darunder syn.

Das Jnventarium abermalen abgeschlagen der Anna Maria, sagt ich habe Jro nit
gehalten, Rechnung nit zeigt myner Ansprach und anderes mehr. H. Schwager
[alt] Spitalvogt [von Zug, Hans Heinrich M ü l l e r] sagt das er gestern
mit der Frau grechnet, gehöre Jm 68 gl., clage sich habe kein geldt. Jtem
myne 200 fr. nit wellen über sich Nemen und gsagt ich empfache das geldt Jn
frankhrych. Jtem ein schuldt von 60 gl. von einem soldaten nacher härrüerende
wellen sy auch nit quotmachen, den 3. Juni 1651.

Zur dochter Anna Maria abermalen truzig bescheidt [geben] wye zum buoben, der
brieff sye offen gsyn, derselb werd woll andtworth geben.

[Michael?] Müesli [=M ü ö s l i n] fragen ob sy zuo Jm gsagt, wan Jch Jren
geldt gebe.

Jtem Koli den H. [Johannes] H e r s t e r [- unklar, ob dieser damals eine
geistliche Pfründe in Zug versah -] bi Sontag Mäss gheissen läsen.

Sambstag 10. Junii der dochter Anna Maria fürghalten, man habe gen Leon ge-
schriben sy sye nit Meister, darumb Plibe das Züg dahinden.

Nota stath es einer wyttfraw wollahn acht tag nach des Mans Todt Zinstags uff der gassen herumbzeschweben und sidthero alle Märchtstag, guldi Ketenli, Halsband Jm leyd tragen.

Ring nemmen von wyttlig [damit dürfte Johann Kaspar Brandenburg, gen. der Lange, gemeint sein]: desselbig heimbsuochung tags und nachts gestatten. Dem Wolffgang ein Bisemknopff.

Notabene uff Corporis Christi donstags Abendts hat Veter Niclaus [W i k k a r t] verstanden dass H. Lang mit Osli Koli under synem hus gredt und Koli gsagt, Sy wäre woll ein Narr gsyn wan sy das goldt fürhin than hâte, den sy habe auch vil gelt von Solothurn mit Jren zuohinbracht. Jtem der Lang gredt, er solle Jren den Hooff erleyden, er gebe doch nur suren wyn.

Des Kolis Jmmerwehrend fressen und suffen anziehen.

Jn der ablaswuchen keglet H. Lang ...

Jtem wan erst der Aman wüsse das er so oft 3 oder 4 stund lang by Jren nachts Jm hus sye."

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

2) s. AH 58/177

3) Angabe des Tages fehlt.

4) Die Namen der Kinder Beats II. s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1.-7.5.12.

5) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

AH 58, 189 und 192

117

1651 Juli/August

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT. II. ZURLAUBEN ZUM STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"28. Juli 1651 Nothwendig ist das widerumb nach der Erkhandtnus Myner H. [Stabführer und Rat der Stadt Zug?] das Jnventarium¹ absolviert [und] uffgeschriben werde was verhanden - Nota 3 billiets [der Caisse de l'Epargne in Paris].

Jtem der Frau [Anna Elisabeth Wallier] und Solothurnern [gemeint Petermann Wallier und Hans Georg Wagner] undersagt werde, dass der uff M. Magdalenaetag gemachter Überschlag undt uffrechnung gentslich ungültig. Niemandem an syner Ansprach weder Nutz noch schaden syn sölle, wye wir dan damals vorbehalten.